

der Lehrer mit Funktionen und außerschulischen Arbeiten abzustellen. Die Kulturabteilung des ZK wird beauftragt, über die Durchführung des Beschlusses bis zum 1. März 1951 dem Sekretariat des ZK Bericht zu geben und besonders krasse Fälle in unserer Parteipresse schonungslos zu kritisieren, aber gute Beispiele der Arbeit der Parteigruppen an den Schulen sowie ihre Anleitung durch die zuständige Parteileitung zu organisieren und zu veröffentlichen.

Die Arbeit der Betriebsgruppen an den Schulen ist noch ungenügend. Die Hauptschwäche besteht in der ungenügenden Anleitung der Arbeit der Parteiorganisationen der Schulen durch die Kreis- beziehungsweise zuständigen Stadtteil-, Orts- oder Stadtbezirksleitungen. Diese Leitungen haben noch nicht überall erkannt, daß nach Auflösung der Arbeitsgemeinschaften sozialistischer Lehrer die Schulbetriebsgruppen Grundeinheiten der Partei und als solche anzuleiten sind. Ausgehend von den Beschlüssen des III. Parteitages, auf der Grundlage der Arbeitspläne der zuständigen Kreisleitungen, haben die Schulbetriebsgruppen der Partei einen konkreten Arbeitsplan aufzustellen und ihre Leitungen die Durchführung desselben zu organisieren. Die Kulturabteilung und die Org.-Instrukteurabteilung beim ZK werden beauftragt, bis zum 1. März 1951 gemeinsam Richtlinien für die Arbeit der Parteiorganisation an den Schulen auszuarbeiten.

Die Kulturabteilung des ZK hat es nicht verstanden, die Arbeit der zentralen Schulkommission der Partei richtig zu organisieren. Das gleiche gilt für die Arbeit der Schulkommission in den Ländern und Kreisen. Die Schulkommissionen, die sich aus Mitgliedern unserer Partei zusammensetzen, die auf dem Gebiete des Schulwesens große Erfahrungen haben, sind für beratende Zwecke in bestimmten Abständen einzuberufen. Die Schulkommissionen haben ihrer Arbeit die Durchführung der Beschlüsse des III. Parteitages und den sich daraus ergebenden Maßnahmen des ZK und des Politbüros des ZK zugrunde zu legen. Daher wird die Kulturabteilung des ZK beauftragt, dem Sekretariat des ZK bis zum 1. März 1951 einen Vorschlag zur Reorganisation der zentralen Schulkommission der Partei vorzulegen.

Die Kulturabteilungen der Landesleitungen werden beauftragt, entsprechende Veränderungen der Landesschulkommissionen dem Sekretariat der Landesleitung mitzuteilen.

Infolge des Ausscheidens von etwa 7000 Lehrkräften im Schuljahr 1949/1950 konnte trotz verstärkter Entwicklung neuer Lehrkräfte die Zahl der Lehrer nicht erhöht werden. Das regellose Ausscheiden dieser